

Douglasie	Pseudotsuga menziesii (Mirb.) Franco (<i>P. taxifolia</i> [Poir.] Britt)	Pinaceae
-----------	---	----------

Allgemeines

Sehr hoher Baum; in seiner Heimat 55...75m hoch werdend, Einzelstämme erreichen Höhen von 90 bis 100m und Durchmesser bis 3m und mehr. In Europa mit Höhen zwischen 30 und 40m. Beheimatet in Nordamerika und kommt dort entlang der Pazifikküste von British Columbia bis Nordmexiko und ostwärts bis fast an die Prärie vor. 1827 von D. Douglas, dem zu Ehren der Baum benannt wurde, nach England eingeführt, in Deutschland erstmals 1879 bestandweise angebaut und heute zu einem wichtigen Forstbaum geworden. Hat neben Pappel die höchste Wuchsleistung und kann auf gleichem Standort die Wuchsleistung der Fichte um über 100% übertreffen.

Makroskopisches Holzbild

Splint schmal bis mäßig breit und von fast weiß über gelblich bis rötlichweiß, Kernholz ebenfalls recht variabel, von gelblich oder blaß rötlichgelb bis dunkelrot, nachdunkelnd (Kernholzbaum). Bei dunklerer Färbung dem Lärchenholz nicht unähnlich. Jahringgrenzen sehr deutlich. Spätholzonen unterschiedlich breit, dunkel und auch innerhalb der Jahrringe i.d.R. scharf begrenzt. Längsflächen auffällig geflädert (T) bzw. gestreift (R). Mit Harzkanälen. Weich und mittelschwer (Rohdichte [r_0]: 0,32...0,47...0,73 g/cm³). In Amerika werden die feinringigen, gelblichen Hölzer als „yellow fir“, die gröberen, rötlichen Hölzer als „red fir“ gehandelt. Weitere Handelsnamen sind Oregon pine und Douglas fir.

Mikroskopisches Holzbild

Tracheiden

Jahrringe deutlich voneinander abgesetzt; auf englumige und an den Jahringgrenzen radial abgeflachte, dickwandige Spätholztracheiden folgen dünnwandige, weitleumige Frühholztracheiden. Innerhalb der Jahrringe Übergang vom Früh- zum Spätholz allgemein schroff, lediglich in weiten Ringen sind auch weniger scharfe Übergänge möglich. Mit schraubigen Verdickungsleisten (Schraubentracheiden). Schrauben im Vergleich zur Eibe feiner und waagrecht verlaufend. Hoftüpfel auf den Radialwänden der Frühholztracheiden einreihig, in breiteren Tracheiden häufiger auch zweireihig angeordnet.

Holzstrahlen

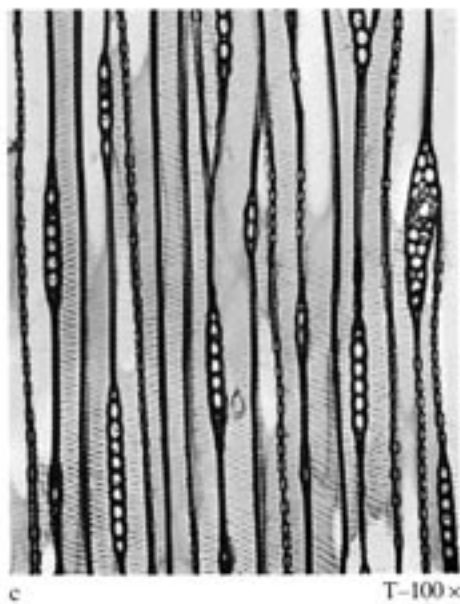
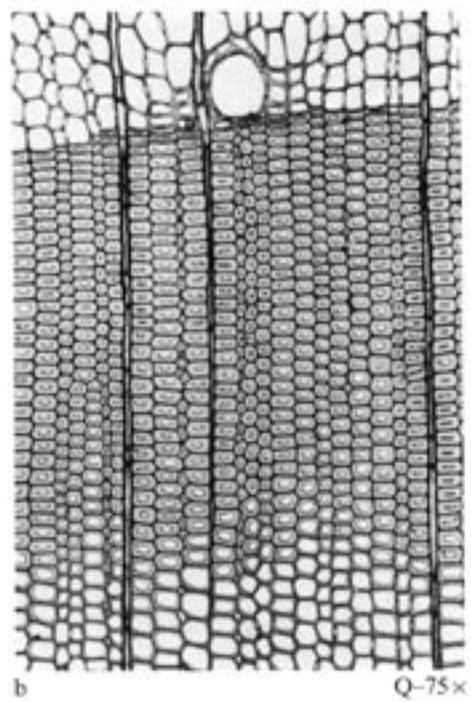
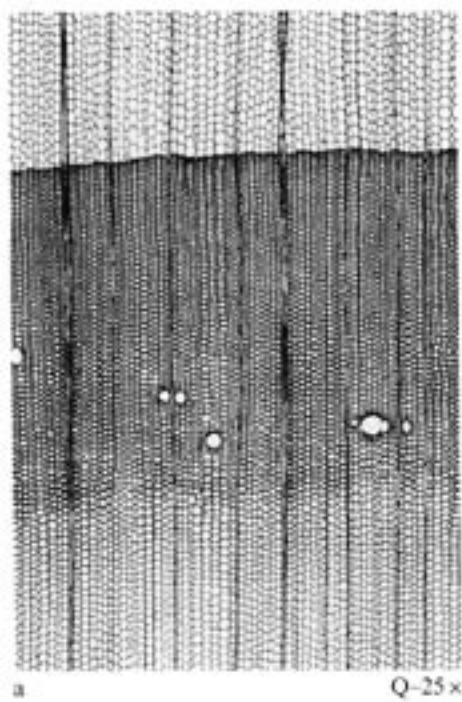
Einreihig, nur vereinzelt stellenweise auf zwei Reihen erweitert, harzgangführende Strahlen im Mittelteil zwei bis fünfreihig. Selten höher als 20...25 Zellen; im allgemeinen jedoch niedriger und 1...12 Zellreihen hoch. Heterozellular: Quertracheiden ein- bis dreireihig beidseitig die Strahlen begleitend; zwischengelagerte Tracheiden, wie beispielsweise bei der Gemeinen Kiefer, kommen nur selten vor. Wände der Quertracheiden nicht gezähnt; zuweilen spiralig verdickt. Parenchymzellen dickwandig und reichlich getüpfelt; Endwände dadurch in der Radialansicht mit zahnradartigem Aussehen (= geknotelt). Vertiefter Ansatz deutlich. In den Kreuzungsfeldern 2...6 (häufig 4) kleine, piceoide Tüpfel.

Parenchym

Fehlend oder nur sehr spärlich im Spätholz an der Jahringgrenze ausgebildet.

Harzkanäle

Vertikale Gänge einzeln oder in Paaren, öfters auch zu kleineren tangentialen Gruppen aneinandergereiht; nicht zahlreich. Epithelzellen dickwandig. In den Holzstrahlen liegen bisweilen zwei horizontale Harzkanäle übereinander (T).



Tafel 10 (*Pseudotsuga menziesii* (Mirb.) Franco)